



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Theodor Nöldeke an Adolf Erman

Nöldeke, Theodor

Straßburg, 28.12.1911

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-73070](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-73070)

Strasbourg le 28 / 11
Kalb, 46

Respected College!

Ich erhielt Ihre inhaltsreiche Sendung, kurz bevor
ich mit myr Frau zum Fest nach Zabern reiste, um es
da mit unsern Kindern u. Enkeln zu feiern. Ich konnte
die eine Abhandlung noch etwas vor der Abreise ansehen,
und habe die beiden anderen dem nach der Heimkehr
so weit gelesen, wie es einem unwissenden Nicht-Jude
möglich ist. Alle drei haben mich aber sehr
interessirt. In besondern Grade gilt das von dem
„Jerksteinen“ aus der Theol. Erziehungsanstalt. Dass hier in Offen
andrer Tone erklingt als in den officiellen Pachtungen,
leuchtet ein. Die Schule steht mit manchem im St. T.
ist auffallend, so dass man sich fragt, ob diese bloß
aus der Ähnlichkeit der Situation oder aus historischen
Zusammenhang zu erklären sei. Ich würde mich doch für
das Erste entscheiden, zumal die ganz alten Tractate,
die zeitlich in ~~unvergleich~~ den Verfassern dieses Tractats. auch
am nächsten stehen, nach allen Zeichen gerade solche Aeusserung
der Frömmigkeit kaum hervorgebracht haben. Fort dem

spezielle

Wohnt es sich wohl, im paar Parallelen aus dem B. T. an-
zufühnen, natürlich, abgesehen von so allgemeinen Redun-
danzen, wie das der Gott die Bitte erhört (das steht auch auf un-
zähligen punischen Votivsteinen).

S. 1090 "erzählt es sich u. Taltel u. s. w." v. Ex. 10, 2 und besonders
und öfter

Yoch 1, 3 (mag etwa 400 v. Chr. geschrieben haben; hat dabei ganz Pentateuch-
stelle im Sinn). Allerdings ist die Erwähnung hier eine andre,

S. 1091 "Rufe ich guder u. s. w." v. Psalm 50, 15.

S. 1093. In der Stelle ... des Herr der Götter als Nordwind kam es u. s. w.

Kann man an 1 Kg. 19, 11 sq. danken (diese Stelle ist alttestamentlich
nordisraelitisch).

S. 1094 "Der Herr u. Thier ... in Zorn" v. Jer. 57, 16 (und ähnliche Stellen)

S. 1103. Der Schwur vor d. Monte d. h. so wahr d. Monte (einig) lebt
erinnert an Ps. 72, 5 wo er mit der Sonne und vor dem Monte
für immer steht. (Ich halte diesen Psalm für alt u. zwar
für nordisraelitisch. Ist ein Hölzchenlied).

S. 1105. "Ihne Namens" u. s. w. Das die ^{he} Bedeutung des "Namens"
im B. T. eines Gottes, die ja zu förmlicher Hypostasierung schreiten kann, ~~er~~
wirklich ägyptischer Herkunft sei, ist doch wohl wahrscheinlich.

S. 1106. "Streckt ich nicht auf Hand u. s. w." v. Jer. 11, 8 (dieser
ganz Absatz wird jetzt dem Jesaja abgesprochen, ich weiß nicht,
ob mit Recht).

Ich gebe gern zu, dass sich mit all dem nichts Besseres

machen liest, aber vielleicht findet sich noch einmal
mehr. Daß die Israeliten aus Äg. nicht bloß goldne u. silberne
Sachen mitgenommen haben, hat, wenn ich nicht sehr irre, schon
Lagerde einmal gesagt und ist unzweifelhaft wahr.

Die Hymne an das Bild der Theraon haben Sie in einer Weise
erklärt, daß auch ein Nichtägyptolog die Richtigkeit dieser
Auffassung ~~an~~ anerkennen darf und ungeachtet welcher
Confusion der Begriffe! Dagegen ist die Lehre von der Trinität
oder von dem 2 Naturen und 2 Willen bei doch noch
simpel. Es ist seltsam, daß der Mensch in religiösen Vorstellungen
gar nicht an seine Uebereinstimmung denkt; spitzfindige
Sophistik stellt die dann z.B. im Xthum her, aber fragt
nicht und nicht, wie! Als ich vor laugen Jahren das leider so
früh verstorbene W. L. Schiller über relig. Vorstellungen
des Alterthums las, da empfand ich zuerst davon, wie
complicirt auch primitive Völker auf dem Gebiete
denken oder phantasieren.

Erpöchtig ist dagegen gewiss der Versuch des K. G., der einen crash-
haften Versuch zur Herstellung eines ägypt. Manichäismus
machte. Aber das da nicht gelingen konnte, versteht
sich von selbst. Th ja weder im Xthum noch im IIam recht
gekommen. Und wenn bei den Ägyptern mit ihrer Fingerring,
alles zu confundieren, wie das ja wieder Ihre Doktrin

